

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postfachkonto Götting Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einseitig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMR.

Neunkirchen, Samstag den 30. Mai 1936.

44. Jahrgang.

Bezugspreis

... Kreuzband 60 S für den Monat,
... die Post 45 S monatlich ohne Bestellsgehalt.

Mr. 22.

Pfingstsonntag.

Apstelgesch. 2, 4.

Pfingstsonntag.

Apostelgesch. 2. 4.

O das unerhöpfl ichen Wunders in der Morgenfrüh e Pfingsttages! Die Jünger des Herrn, vorher voll Furcht und Bangens, sie werden voll des heiligen Geistes. In dem Namen des Jesus von Nazareth, den verhassten, Selbstvertrauens, aller Hoffnung, alles Rats, werden sie angetan mit der Kraft aus der Höhe, mit voller Bewirkung des Heilsmerks Gottes, mit neuen Zungen wird noch immer so, wo das Pfingstwunder über eine Seele? Erst Furcht und Zagen und Hülfslosigkeit; dann das Gefühl der eignen Gnaden in die Tiefen des Meeres. Deine Seele schmecken des Herrn, daß die Elenden hören und danken wie ein in das neue Lied der Erlösten: Die D heilige Geist, welcher uns gegeben ist.

D heilige Geist, kehre bei uns ein, und laß uns deine Wohnung sein; o komm, Du Herzenssonne. Du bringe dich in unser Finsternis, Du die Kraft in unsere Herzen, Du der Trost in unser Verlorenheit. O Herr, der überschweblichen Gottesliebe, die sich in Jesu Christi Weines wären, so riiste uns aus wider alle Feind- schaften der Welt und alle Ansetzung des Zweifels, daß wir im Glauben bis an der Welt Ende und der Ueberwinder erlangen. Amen.

diesen nie das Los zu bereiten, das früher in der sogenannten guten alten Zeit ein Mädchen traf, welches ohne Mann blieb und irgendwo ohne Beruf verlaufen mußte. Sie können selbstverständlich wie bisher allen nur erdenklichen Berufen nachgehen, können zu diesem Zweck eine entsprechende Ausbildung genießen. Sie können auch auf Universitäten gehen und sich dort auf Berufe vorbereiten, die ein wissenschaftliches Studium zur Voraussetzung haben, vor allem für Berufe, die besser durch Frauen als durch Männer ausgeübt werden.

Das neue Deutschland will keine Frauen in Berufen sehen, die sie zu abhängenden Mannweibern oder lächerlichen Karrikaturen machen, sondern Frauen, die eine Ergänzung und einen Ausgleich zum männlichen Wesen darstellen. Vielleicht werden Frauen der übrigen Welt, die heute uns noch nicht verstehen, einmal neidvoll auf das neue Deutschland mit seinen neuen Ideen, die im Grunde ganz alte, weil guttief in der Natur wurzelnde Ideen sind, blicken. Und sie werden vielleicht zugleich neidvoll blicken auf die Fräuerinnen dieser Ideen!¹⁴

Wochen-Rundschau.

Berlin. Am Montag traf der ungarische Kultusminister Dr. Homan nebst Begleitung in Berlin ein und wurde von Reichsminister Rust herzlich empfangen. Es fanden Ausfragen und Besichtigungen statt.

Berlin. Der Reichs- und preussische Minister des Innern theilt in einem Erlass mit, daß er dem Deutschen Roten Kreuz, dem Volks- und Deutscher Kriegergräberfürsorge, dem Zentralauskunft für Innere Mission, dem Deutschen Caritas-Verband, und den kirchlichen Bahndienstmission, letztere jedoch nur für die Bahnhöfe, die Genehmigung zu einer Reichsstrassen- und Hausammlung für den 13. und 14. Juni erteilt hat. Bei den Sammlungen am 13. und 14. Juni handelt es sich um die letzte große Reichssammlung dieses Sommers.

Der Minister erklärt in seinem Erlaß, daß die starke wirtschaftliche Belastung der Volksgenossen mit Beitragsleistungen aller Art sowie die bevorstehende Zuanpruchnahme ihrer Opferbereitschaft für das Winterhilfswerk 1936/37 zu einer weitgehenden Einschränkung der Sammlungen und sammlungsähnlichen Ver-

anstellungen während der Sommermonate zwingt. Er ordnet daher an, daß bis zum 30. September keine weiteren Sammelgenehmigungen oder Genehmigungen zum Verkauf von Abschiedskarten usw. auf Straßen und Plätzen oder von Haus zu Haus erteilt werden dürfen. Befreit von diesem Verbot sind gemäß dem Sammlungsgefeß Sammlungen durch Postverband und Werbevereine, Schreib-, Veranstellungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken und Aufrufe zugunsten von Verbänden und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege. Das Rote Kreuz beabsichtigt, am Anlaß der Reichstraßenfahrradtagung eine Reihe von öffentlichen Rundgebungen zu veranstalten, die für den 7. Juni geplant sind.

Braunschweig. Im Reichsführerlager der Hitlerjugend erschien am Sonntag mit dem Flugzeug Reichsminister Rudolf Heß. Aus seiner Ansprache an die Jugendführer bringen wir folgende Stelle:

Die Verantwortung die Sie tragen, so sagte er u. a., inder Sie die Jugend unseres Volkes heranbilden, ist unerhöht schwer und groß. Gerade Sie wirken mit an der geistigen und körperlichen Neugestaltung des kommenden Volkes. Sie müssen daher Ihren jungen Kameraden stets ein Vorbild sein. Sie haben auch zugleich das schönste Amt, denn es ist das schönste, an dieser unsterblichen Jugend und unserer Zukunft zu arbeiten und zu wirken. Ihre Aufgabe ist deshalb so schön, weil Sie nicht eine Idee im luftleeren Raum predigen, sondern eine Idee, die bereits in der Wirklichkeit sich als richtig erwiesen hat. Denn alles, was heute in Deutschland wirkt und neu erstelt, entstammt ja nur in der grundsätzlichen Durchführung der Idee, die Sie predigen, entsteht aus dem Geist des Führerprinzips und der Auslese der Tüchtigen.

Frankfurt am Main. Die Reichsnährstandschau hatte was den Besuch anbetrifft, einen großen Erfolg. Man zählt ungefähr 600 000 Besucher. — Zugleich wurde der Weltluftschiffhafen und das gerade anwesende Luftschiff Hindenburg von a

nähernd 100 000 Menschen besucht, bei einem Eintrittsgeld von 50 J. Die zweite Ueberfahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ nach den Ver. Staaten war wieder ein voller Erfolg.

Deutschlands ehemalige Kolonien sind nun schon seit Ende des Weltkrieges Mandatsgebiete von England, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Japan. Wir warten auf die Rückgabe. Diese Rückgabe in Erinnerung zu bringen, hat Dr. G. W. Bauer (Rich. Bauer-Verlag, Leipzig C 1) eine kleine Schrift herausgegeben, in der darauf hingewirkt wird, daß der deutsche Kolonialgedanke unermüdlich verfolgt werden muß, um beim Volke nicht einzuschlafen. Das Buch heißt: „Kolonien oder nicht?“

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hat für das Buch ein Beileitwort geschrieben, in dem er sagt, daß es eine wirtschaftspolitische Unmöglichkeit sei, Deutschland die eigene Verwaltung seines ihm gehörenden alten Kolonialgebietes vorauzthalten.

Memel. Bei der Memeler Stadtverordnetenwahl wurden von 27 235 Wahlberechtigten 23 515 Stimmen abgegeben. Die memelländische Gemeinschaftskasse (deutsch) erhielt 14 604 Stimmen, vier litauische Listen 6591 Stimmen, drei Splitterlisten 2040 S. Die Einwanderung aus Großlitauen hat besonders stark in der Stadt Memel zugenommen.

Prag. Die Vertreter der gesamten deutschen Studentenschaft hatten eine Audienz beim Staatspräsidenten Dr. Beneš, dem sie die schwere Benachteiligung der deutschen Studentenschaft in der Tschechoslowakei vortrugen. Der Präsident versprach helfend einzugreifen.

Belgien. Die Neuwahlen haben eine neue Partei gebracht, die sich die „Partei der Regierten“ nennt. Die 202 Abgeordneten gehören nach der Neuwahl folgender Parteien an: Katholiken 63 (bisher 79), Regierten, 28 der Kath. Union hervorgegangen 21, Liberale 2, Sozialisten 70, Frontisten 16, Kommunisten 9. In der ehemaligen deutschen Landesteil Eupen wurden 179 Stimmzettel abgegeben. Davon waren 8880 weiß oder ungenügend. Die heimatentreue Front hatte dies so gewünscht.

Frankreich. Am 4. Juni wird der jetzige Ministerpräsident Sarraut dem Staatspräsidenten Lebrun den Rücktritt seines Kabinetts anzeigen, um den durch die Wahl zu neuem Einfluß gelangten Männern Gelegenheit zu geben, die Führung des Staatsschiffes zu übernehmen. Als Deutscher sollte man meinen, ein gutes und schönes Land wie Frankreich, mit so wertvollen Kolonien, nicht übermäßig bevölkert, müsse leicht zu regieren sein, besonders leicht, weil die zur Zeit zu hohen Ehren gekommenen Drossen nicht fehlen. Wir Deutsche verleben uns zur Zeit auch gezeichnet mit den Franzosen und wir würden ihnen auch gerne etwas von den besseren Weinen abnehmen, wenn wir ihnen Gesser dafür liefern können. Was den Aeteln anbelangt, laßt uns unsere Nachbarn immerfort ein, zu kommen und erböbliche La an jenen Aeteln zu verleben. In Deutschland wird es sicher nicht liegen, wenn die neue französische Regierung Sorgen haben wird.

Zu den Sanktionen gegen Italien* kommen auch noch andere Sachen, mit denen die Welt der Gegner den Italiener durch ihre Presse einhelfen. Es ist die Aufwerfung der Rassefrage, die geschickt erörtert wird. Dabei bedienen sich die Gegner mit Vorliebe italienischen Materials. So schrieb ein italienisches Blatt einen Aufsatz über die Gefahr der Mischungen zwischen Italienern und abessinischen Frauen, die eine große Gefahr bedeuten. Die Kinder eines italienischen Vaters und einer abessinischen Mutter erbten alle Fehler der mütterlichen Rasse, während keine einigse der Tugenden des Vaters annehmen. Die abessinische Rasse sei am wenigsten für Kreuzungen mit Angehörigen der weißen Völker geeignet. Es gäbe nicht wenige italienische Arbeiter, die schon jetzt mit abessinischen Frauen zusammen lebten.

und binnen des Landfriedens Ziel getan, nemlich aus den
Festen Hohen-Selbach, Elkershausen und anderen
Festen jenseits des Rheins, da Limburg gelegen ist, darzu
und mahnen wir auch von des Römischen Reichs und
des landfriedens wegen, daß ihr und die euren zu Rom
und zu Fuß mit eurer Macht helfet und uns folget, dieselben
unrechte Gewalt zu rechtfertigen, und Frieden und Gnade
in dem Lande zu machen, als ihr dazu von des land-
friedens wegen seib verbunden.“

Offenbar ist diese Aufforderung der jetzigen Schreibweise angepaßt und es ist nicht die Urchrift. Der Brief trägt das Datum vom 26. Juni 1352. Auffallend ist, daß am 1. August 1352 die Ganerben von Selbach, „Volprach, Eberhart Daube, Fryderich Daube sein Bruder, Ritt Eberhart, Johann und Otto von Burbach, Mutner, Gerard Frieder, Langbegg, Ernst sin bruder, Deynhart und Johs Gebrudere von Gildsbad und Hinrich Bubenborff, die Ganerben von Hoenelsbach dun kunt allen luten vnd b...“ bekannt gemacht worden. Diese Aufzählung der Ganerben ist offenbar in diesem Briefe:

daß wir mit dem erw. unserm Herrn, Sn. Baldevine zu
bischöf zu Treire, deme Edeln manne Sn. Johann Sn. zu
Sleyben landoghe des lastfrenden züchen Rynne und Mafen v.
anderen Herren des Vansfirdt zündrechtig worden sin als her
geschriben steet, von erst han wir by burg dy man uen
Hoenfelbach und den herch alda gefallt und gegeben in hen
der egen. herren des Erzb. v. Tr. des lastfrenden vnd der an
hern, dy zu deme lastfrenden horet, daß sie hren willen da my
dofin mogen.“

Die Unterzeichner des Aktes versichern weiter, da wer von ihnen oder seinen Burgmannen sich gegen den Landfrieden verginge oder sonst schuldig mache, so müß er „gependet vor dy schult“ werden, „als becheideliche iud.“ Sie haben den Inhalt in guten Treuen gelobt, geschworen und öffentlich zu den Heiligen beschworen, auch ihre „T. gesiegeln“ an diesen Brief gehangen, der aber nichts über Schuld und Missethat enthält.

Diesem Uebereinkommen der Ganerben Hohenseelba mit dem Erzbischof von Trier folgte am 22. August 1331 ein weiterer, in Koblenz abgeschlossener Vertrag, in dem sich die vorgenannten Ganerben verpflichten,

„daz wir den Berg zu Hoenselbach, da etzwan ey-
vesten dy man Hoenselbach nante offelag, dy dy v
genannten herren brachen, nummerma berbuwen no
wyder gebuwen sullen.“

Der Brief führt am Anfange die sämtlichen Ganerben von Hohenfelsbach wieder auf, in deren Namen Heinrich unterzeichnete, der auch im Vertrage von Hartenfels die Führung hatte. Dieser, Henrich Bubendorf, ist in den von uns eingesehenen Stammtafeln nicht erwähnt; da der offizielle Vertreter bei dem wichtigen Vertrage wohl so ist anzunehmen, daß in den Archiven zu Koblenz zu Trier über die 'gebrochene Burg' und den durch die Söbachs gestörten Landfrieden das noch Unbekannte ruht und der Entdeckung harret. Auch jetzt ist schon klar, daß eine Belagerung der Burg nicht stattgefunden haben kann, denn zwischen der Aufforderung des Landvogtes Johann zu der Scheiden an den Erzbischof zu Trier, an der Reue gegen Hohenfelsbach teilzunehmen und dem zu Hartenfels abgeschlossenen Sühnevertrage liegt nur ein Zeitraum von fünf Wochen. Gewiß konnte man in diesem Zeitraum schon vieles ausführen, wenn die Vorbereitungen getroffen waren. Gegen eine Belagerung spricht auch die gelobte Buße für Vergehen, die nicht angegeben sind. Vergehen gegen den Landfrieden, die im Mittelalter besonders häufig waren, bestanden in der Wegelagererei, dem Auslaufen von Ansplündern von reisenden Händlern, dem Zollerheben ohne obrigkeitliche Genehmigung. Bei diesem letztgenannten Punkte können wir uns vorstellen, daß die sagnifizierte Herrschaft die Burg Hohenfelsbach hart an der Grenze unangenehm empfunden haben mag und den Landfrieden

Die von Seelbach.

19.

Die von Seelbach.

19.

Aus dieser offenkundigen, gefühlsmäßigen Zuneigung des Volkes im Freieingrund, in Herdorf u. Daaden für die Hohenseelbachskopfi, durch sieben oder acht Jahrhunderte möge der Schluß gerechtfertigt sein, daß ihm niemals Unheil bedroht hat. Aus diesem Volkswort sprang Goethes im „Faust“ geboren:

Es erben sich Geis' und Rechte
wie eine ew'ge Krankheit fort.
Wir wissen nichts aus der Zeit vor der Zerstörung
des Hauses auf dem Hohenseelbachskopf.

Als nun als urkundlich feststehend angehen werden, daß die Hohenseelbachskopfi bereits vor dem Jahre 1350 eine Burg bei Seelbach bestand, daß diese Burg im genannten „Hohenseelbach“ erbaut und daß die Zerstörung im August 1352 durch den Bischof Balduin von Trier

Am die Zeit von 1352 stand an der Spitze des heiligen Reichs deutscher Nation Karl IV., der 1356 das Reichsgrundgesetz herausgab und die sieben Rur-
den von Mainz, Trier, Köln, Böhmen, Pfalz, Sachsen
burg allein als berechtigt bestimmte, den deut-
sche Kaiser zu wählen. Der deutsche König hatte nur
eine Hausmacht. Die deutsche Kaiser hatte nur
regierte einerseits auf die Verhältnisse mit
vorher ihm am besten ein Graf, Fürst, Kurfürst drauf los,
das Recht. So hatten sich auch, wie anzunehmen ist, in unserer Gegend gebildet, die dem
zu den Römischen Reich zwischen Rhein u. Maas,
von der Erbfolge veranlaßt einzuschreiten. Er
erliche Leute, die unrechte Gewalt im Lande

alen

Meine große Auswahl

in ausgesucht schönen Geschenkartikeln

läßt Ihre Wahl leicht werden!

Sie finden bei mir Geschenke aller Art, für jeden Zweck und in jeder Preislage.

H. Braun, Neunkirchen.

Mitarbeiter gesucht!

Kleinen-, Kinderversorgungs-, Sterbegeld-Bestattungsversicherung
Schwanefeld'sche Sterbekasse von 1821, V. a. G. zu Berlin
Günstige Aufnahmebedingungen, daher leichtes Arbeiten.
Mitarbeiter an allen Orten gesucht.
Schriftliche Meldungen sind zu richten unter Nr. 265
an die Hellerthaler Zeitung.

Lieber Leser!

Du betrachtest es als eine Selbstverständlichkeit, daß die **Hellerthaler Zeitung** jeden Freitag in dein Haus kommt. Aber es sind noch keine hundertfünfzig Jahre her, da man die Zahl der deutschen Zeitungen an den Fingern abzählen konnte! Was Du heute als fast noch drucknahe Nachricht wenige Stunden nach dem Ereignis liest, das hätte Dein Urgroßvater erst nach Wochen und vom Hörensagen erfahren — sofern es nicht vom öffentlichen Ausruf mit der Glocke ausgeklungen wurde.

Heute ist die Zeitung das feste Band, das Dich mit der Welt verknüpft, das Dich mit der großen deutschen Volksgemeinschaft vereint, das Dich Teil haben läßt am wichtigsten Geschehen fern und nah.

Aber Deine Zeitung dient auch Deinem und Deiner Familie persönlichem Wohl: Sie bringt Dir Anregung und Unterhaltung, sie bringt Dir in ihrem Anzeigenteil vorteilhafte Angebote, sie bringt Dir Bekanntmachungen, deren „Unkenntnis nicht vor Strafe schützt“, wie das Gesetz sagt, wenn Du sie nicht befolgst.

Die **Hellerthaler Zeitung** — und mit ihr alle deutschen Zeitungen — möchten, daß das so Selbstverständliche und gerade deshalb kaum noch Bedachte wieder einmal deutlich ausgesprochen wird. Wir möchten also einmal von Dir als Leser hören, was Du über den Wert Deiner Zeitung praktisch erfahren hast. Darum veranstalten wir heute ein

Preis- auschreiben!

Wir fragen Dich:

Welche Vorteile hastest Du, weil Du Zeitung lasest?

Welche Nachteile hatte ein anderer,
weil er keine Zeitung hielt?

Da gibt es Leute, die auf außer Kurs gesehte 10-Markscheine mit dem Ausgabedatum 1924 hereinfallen, weil sie die Bekanntmachung seinerzeit nicht gelesen haben, da hat einer einen alten Kriegskameraden wiedergefunden, weil er einen Zeitungsartikel mit seinem Namen entdeckte — so gibt es hunderte von Beispielen, wie die Zeitung ihren Lesern hilft. Gewiß wirst auch Du eins erlebt oder in Deinem Bekanntenkreis gehört haben. Das erzähle uns, kurz und ohne viele Umstände, so, „wie Dir der Schnabel gewachsen ist!“ Schreibe dies Erlebnis einfach auf, wir sehen nicht auf Deinen Stil oder auf Geschicklichkeit im Ausdruck — wir sehen auf den Inhalt! Wir wollen keine literarischen Beiträge, sondern wir suchen Geschichten mitten aus dem Leben, wie sie jedem von uns passieren!

Für die schönsten Einsendungen haben wir
zehn Preise

ausgesetzt:

1. Preis 10 Mark in bar,
 2. Preis 5 Mark in bar,
 - 3., 4. und 5. Preis 3 Mark in bar,
- außerdem 5 Bücher „Das Siegerland in schönen Bildern“ als Trostpreise.

Und nun frisch ans Werk!

Teilnahmebedingungen.

1. Die Einsendungen sollen so kurz wie möglich sein und nur die reinen Tatsachen erzählen. Mehr als 2 Geschichten von einem Einsender können nicht berücksichtigt werden.
2. Die Einsendungen müssen in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Preis-ausschreiben“, richtig frankiert, an die **Hellerthaler Zeitung, Neunkirchen Kreis Siegen** eingeklappt oder dort abgegeben werden.
3. Das Blatt, auf dem die eingeklappte Geschichte aufgeschrieben ist, muß in der linken oberen Ecke Name und Adresse des Einsenders tragen.
4. Außer der Geschichte darf die Einsendung keine weiteren Mitteilungen enthalten.
5. Die Einsendungen müssen bis spätestens 23. Juni erfolgen.
6. Preisverteilung und Veröffentlichung der Ergebnisse Ende August.
7. Die Entscheidung unserer Zeitung ist unanfechtbar.
8. Angestellte unserer Zeitung sowie alle in Zeitungs-Schriftleitungen tätigen Personen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Verlag der Hellerthaler Zeitung.

Ihren Bedarf zu Pfingsten

haben wir
einkalkuliert.

Sie kaufen

Oberhemden
Sporthemden
Polohemden
Unterzeuge
in grosser Auswahl
bei

Albert Weidt.

Bei
Aluminium
ist's
von Nutzen
mit
ATA
trocken
stets zu putzen.

Hüte, Mützen,
Schirme, Stöcke,
Krawatten, Hemden
u. Hosenträger bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Strümpfe

in jeder Art und Preislage,
moderne Farben.

Damen- u. Herren-Unterwäsche
in besten Qualitäten.

Mädchen- u. Knaben-Hemdhoften
in gutem Mako.

Luise Girz

Struthütten, Haus Nr. 62.



**FAVORIT
Adler
Qualität
und kostet
nur 135 RM
einschl. Koffer**

Unverbindl. Vorführung durch
H. Braun, Neunkirchen
Bürobedarf.

Erfahrenes Mädchen
für Haushalt in Neunkirchen
sofort gesucht.
Näheres durch die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Hausangestellte

sofort gesucht.

Sofel Villhen, Burbach.

Am 1. Pfingsten
ab 8 Uhr abends

Tanz

Es ladet frdl. ein
Gasthof Wagner
Struthütten.

Am 1. Pfingsten
von 8 Uhr abends ab

Unterhaltungs- musik

Ernst Gontermann
Zeppenfeld.

Großer Pfingstmarkt in Haiger

am Dienstag, dem 2. Juni

R. f. L. Fußball.
Sportplatz
Neunkirchen.
Pfingst-Samstag
Bohal-Spiel
Sportv. Borussia Saldendorfer
gegen
St. Br. Spielver. Neunkirchen
1. Mannschaften. Beginn 8 Uhr.
Vorher 5 Uhr 1. Jugendmannsch.

R. f. L. Fußball.
Sportplatz
Pfingstsonntag
Reichsb. Turn-
u. Sportverein
Dortmund
Spielver. 1910 Altenjesselbach
Anstoß: 1. M. 4 Uhr, 2. M. 2 1/2 Uhr.

Pfingstsamstag
Sportklub Struthütten
Spielver. 1910 Altenjesselbach
Anstoß 5 1/2 Uhr.



Bequemeres Radfahren ohne zu treten mit
WANDERER
CHROM-MOTOR-FAHRBAD
Für Erholung und Beruf!

Vertretung: **Karl Kreutz**
Neunkirchen, Frankfurterstr.



„RAPPID“
für jeden Bart das ideale, geschlossene
Rasiermittel
Kein Brennen, Jucken od. Spannen!
Ohne Seife, Pinsel od. Schaum ist
in 1 Minute der stärkste u. empfind-
lichste Bart rasiert.
Packung für ca. 150 Rasuren RM 1.-
in Marken oder Nachnahme durch:
Phil. Rapp, München 42
Eine Bestellung überzeugt auch Sie
von dem Vorteil. Für Wiederverkäufer
Friseur, Vertreter lohnend. Verdienst

„RAPPID“
für jeden Bart das ideale, geschlossene
Rasiermittel
Kein Brennen, Jucken od. Spannen!
Ohne Seife, Pinsel od. Schaum ist
in 1 Minute der stärkste u. empfind-
lichste Bart rasiert.
Packung für ca. 150 Rasuren RM 1.-
in Marken oder Nachnahme durch:
Phil. Rapp, München 42
Eine Bestellung überzeugt auch Sie
von dem Vorteil. Für Wiederverkäufer
Friseur, Vertreter lohnend. Verdienst

Stempel aller Art
fertigt schnellstens
H. Braun Inh.: Otto Braun
Neunkirchen, Kr. Siegen - Tel. 207

Ihre Verlobung geben bekannt:

Agnes Groth
Albert Schmidt.

Salchendorf
bei Neunkirchen

Pfingsten 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Nelly Schreiber
Friedrich Hoffmann.

Wiederstein,

Pfingsten 1936.

Pfingstfreude

durch einen flotten Slipon
oder eleganten Anzug
VON

Albert Weidt

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Samstag, Pfingstsonntag u. Montag
Neunkirchen Pfingstsonntag und Montag
Unser erstklassiges Festprogramm
1000:1 daß der

Außenleiter

mit Heinz Rühmann und Ellen Frank
schlechteste Stimmung bestes!
Das ist der Film, auf den alle warten. Ein
temperamentvoll, eine hundertprozentige Unterhaltung
Luftspiel. Waffenträger der Nation.

Vernichtung schädlicher Pflanzen

Beobachtungen der letzten Jahre haben gezeigt,
gerade für das Siegerland so wichtiger Faktor, die
Vernichtung der schädlichen Pflanzen. In der
allgemeinen Bevölkerung ist die Vernichtung der
schädlichen Pflanzen noch nicht allgemein bekannt.
In der Landwirtschaft ist die Vernichtung der
schädlichen Pflanzen noch nicht allgemein bekannt.
In der Industrie ist die Vernichtung der
schädlichen Pflanzen noch nicht allgemein bekannt.
In der Verwaltung ist die Vernichtung der
schädlichen Pflanzen noch nicht allgemein bekannt.

Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.

1. Durch Ausstechen der Pflanze im Vorstadium
2. Durch Ausstechen der Pflanze im Vorstadium
3. Durch Ausstechen der Pflanze im Vorstadium
4. Durch Ausstechen der Pflanze im Vorstadium
5. Durch Ausstechen der Pflanze im Vorstadium
6. Durch Ausstechen der Pflanze im Vorstadium

Es ist von größter Wichtigkeit für den Staat,
den Schutz der Natur zu gewährleisten. Die
Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.

Es wird erwartet, daß die Vernichtung der
schädlichen Pflanzen noch nicht allgemein bekannt.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.
Die Vernichtung der schädlichen Pflanzen ist
eine Aufgabe, die jeder von uns zu lösen hat.

Der Amtsbürgermeister des Amtes Burbach
Burbach, den 15. Mai 1936.

Bilder
aparte Blumenbilder
hübsche Kinderbilder
finden Sie preiswert bei

